

**„Ich unterrichte ein Kind mit Autismus-Spektrum-Störung“
Handout für LehrerInnen**



**Dagmar Juriatti
Daniela Schäfer**

Beratungslehrerinnen für Autismus-Spektrum-Störungen

Inhalte

1. Grundsätze
2. Aufgaben der Beratungslehrerinnen für Autismus-Spektrum-Störungen
3. Grundlagen zu Autismus-Spektrum-Störungen
4. Praktische Hinweise für den Unterricht von SchülerInnen mit Autismus-Spektrum-Störungen
5. Übergänge
6. Abläufe
7. Literatur, Filme und Links

1. Allgemeine pädagogische Grundsätze

Die schulische Förderung von Kindern und Jugendlichen mit autistischen Verhaltensweisen wird von folgenden Grundsätzen geleitet:

Recht auf eine den individuellen Lern- und Leistungsmöglichkeiten entsprechende Bildung und Erziehung

Die Schüler besuchen die Schulart, deren Bildungsgang ihrem Lernvermögen entspricht. Daher sind unter Berücksichtigung der finanziellen, personellen und organisatorischen Möglichkeiten dem individuellen Förderbedarf entsprechende Rahmenbedingungen zu gestalten. Liegt ein sonderpädagogischer Förderbedarf vor, so wird dieser in kooperativen Arbeitsformen in der allgemeinen Schule oder in einer Sonderschule eingelöst.

Transparenz und Beteiligung der Betroffenen an Planungen und Entscheidungen

Je nach Ausprägungsgrad des Autistischen Spektrums sind die betroffenen Schüler/innen gefährdet, von der Mitgestaltung ihres Lebens ausgeschlossen zu werden.

Die Wirksamkeit pädagogischer Maßnahmen ist bei Schüler/innen mit autistischen Verhaltensweisen in hohem Maße von ihrer Mitarbeitsbereitschaft abhängig, ihre Motivation muss manchmal auf unkonventionelle Art und Weise angeregt werden. Änderungen der schulischen Förderung müssen rechtzeitig mit den Schülern/innen vorbereitet, begründet und abgesprochen werden.

Akzeptanz der Besonderheit autistischer Schüler

Die eigene Weise von Menschen mit autistischen Verhaltensweisen, die Umgebung und Personen wahrzunehmen und auf sie einzuwirken, ist zu respektieren. Um Fehldeutungen einzelner Verhaltensweisen vorzubeugen, ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit den allgemeinen und individuellen Erscheinungsformen der Autismus-Spektrum-Störung unumgänglich.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist, die Mitschüler/innen auf einen angemessenen und verständnisvollen Umgang mit einem Betroffenen in der Klasse bzw. in der Schule vorzubereiten.

Günstig wirkt es sich aus, wenn das Kollegium einer Schule es sich zur Aufgabe macht, die unterrichtlichen und erzieherischen Maßnahmen für einen Schüler oder eine Schülerin mit autistischen Verhaltensweisen aufeinander abzustimmen und insgesamt für eine akzeptierende Haltung aller zu sorgen.

ASS = Autismus-Spektrum-Störung

Ganzheitlichkeit und Individualität der Förderangebote

Die Aufbereitung der Lerninhalte müssen den individuellen Möglichkeiten des autistischen Kindes angepasst werden (erprobte Didaktik und Methodik für Kinder mit Autismus-Spektrum- Störungen)

Schülerinnen und Schüler mit autistischen Verhaltensweisen können je nach Ausprägung an zahlreichen Lernangeboten des Klassenunterrichts teilnehmen. Gemeinschaftsbezogenes Lernen sollte, gegenüber Formen der äußeren Differenzierung, wann immer möglich, bevorzugt werden. Zur Verbesserung des Lernerfolgs sind schulisches Lernen und spezielle Förderangebote dem jeweiligen Förderbedarf und den individuellen Lernformen anzupassen.

Verlässlichkeit und Anpassung der Maßnahmen

Kurzzeitig auftretende Störungen der Befindlichkeit und phasenweise wechselnde Entwicklungsverläufe gehören zum Erscheinungsbild der Autismus-Spektrum-Störung. Durch sie kann der Schulbesuch gefährdet sein, wenn es nicht gelingt, mit diesen Phänomenen flexibel umzugehen. Mitunter müssen kurzfristig andere Methoden gefunden werden.

Alle Maßnahmen müssen zunächst darauf abzielen, die Förderung an der Schule, die dem Leistungsvermögen der Schüler/innen entspricht, zu verbessern. Hierfür ist eine Vernetzung von allen „Hilfeleistenden“ wie Eltern, LehrerInnen und TherapeutInnen unumgänglich.

2. Aufgaben der Beratung und Begleitung

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit autistischen Verhaltensweisen erfordert ein enges Zusammenwirken der schulischen und außerschulischen Beratungs- und Hilfsdienste. Die Beratungslehrerin für Autismus ist eine informierte und mit den Verfahren und Möglichkeiten der schulischen Förderung vertraute

AnsprechpartnerIn für

Lehrpersonen,
Eltern und

MitarbeiterInnen außerschulischer Institutionen wie aks oder lfs.
Sie koordiniert schulische und außerschulische Hilfen.

Die Beratungslehrerin informiert über

- die schulisch relevanten Aspekte des Autistischen Spektrums
- spezifische Erscheinungsformen der Autismus-Spektrum-Störung bei einem einzelnen Schüler
- schulische Fördermöglichkeiten
- geeignete Kommunikationsformen und -hilfen
- individuell angepasste Lernformen und erforderliche Hilfsmittel
- außerschulische Hilfsangebote

Die Beratungslehrerin berät

- Eltern bei Schulortfragen
- Schulleitung und Lehrkräfte von Schulen und Sonderschulen bei Fragen wie z.B. Leistungsbewertung und Zeugnisse
- Lehrkräfte bei spezifischen methodischen und didaktischen Fragestellungen
- Lehrkräfte und andere Personen beim Aufbau und bei der Ausgestaltung geeigneter und erprobter Kommunikationsformen
- Eltern, Lehrkräfte und bei Verhaltensproblemen der Schülerinnen und Schüler
- bei anstehenden Übergängen: Kindergarten/VS, VS/VMS, VS/Gymnasium, VMS/Beruf

Die Beratungslehrerin begleitet

- Eltern, Lehrpersonen und Schüler/innen während der Schulzeit
- besonders in schwierigen Phasen, die gesamte Klasse
- und reflektiert gemeinsam mit Lehrpersonen die Unterrichts- und Beziehungsarbeit

Die Beratungslehrerin referiert

- und/oder organisiert und unterstützt bei der Organisation von Fortbildungen der Pädagogischen Hochschule und schulintern

3. Grundlagen zu Autismus-Spektrum-Störungen

Definition

Autismus bezeichnet im heutigen Sprachgebrauch eine Krankheitsfamilie, die unter dem Fachbegriff tiefgreifende Entwicklungsstörungen zusammengefasst wird. Wichtig bei autistischen Störungen ist das breite Spektrum zwischen geistiger Behinderung und Hochbegabung (Lempp 2011). Das Wort „Autismus“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet in etwa „auf sich selbst bezogen sein“.

Mögliche Ursachen für ASS

Es gibt keine für alle Menschen mit ASS gemeinsame Ursache für dieses spezielle Störungsbild. Die spezifische Ausprägung der Symptomatik entsteht multifaktoriell, wobei die wirksamen Faktoren im Einzelfall sehr verschieden sein können und jeweils individuell überprüft werden müssen.

Kernsymptome bei Kindern mit ASS

Die Ausprägung und Gewichtung der einzelnen Symptome kann je nach Form der Autismus-Spektrum-Störung sehr verschieden sein.

- **Auffälligkeiten in der verbalen und nonverbalen Kommunikation** (das Spektrum reicht von nicht sprechenden Kindern bis hin zu Kindern, die viel sprechen - allerdings meist über ihre jeweiligen Interessen)
- **qualitative Beeinträchtigung der sozialen Interaktion** (die Kontaktaufnahme ist beeinträchtigt und ist oft missverständlich; Kontakt zu Erwachsenen fällt oft leichter als zu anderen Kindern; Signale bzgl. Kontakt werden nicht adäquat gesendet oder falsch interpretiert)
- **repetitive und stereotype Verhaltensweisen, eingeschränktes Repertoire an Interessen und Aktivitäten** (das Spektrum reicht hier von motorischen Stereotypen wie z.B. Oberkörper schaukeln bis hin zu überdurchschnittlichem Interesse und Wissen auf einem Fachgebiet)
- **meist Wahrnehmungsbesonderheiten** (betroffen sein können alle sensorischen Bereiche, oftmals handelt es sich um extreme Über- oder Unterempfindlichkeiten)

Formen von Autismus-Spektrum-Störungen

Die Erscheinungsformen des Autismus sind so vielfältig wie die Charaktere der Menschen. Es gibt im Wesentlichen zwei Arten von Autismus:

den **Frühkindlichen oder Kanner Autismus** und das **Asperger-Syndrom**. In den letzten Jahren werden auch Mischformen diagnostiziert und man spricht nun häufig vom **Autismus-Spektrum**. Als Formen bzw. Ausprägungen des frühkindlichen Autismus kann man auch die Begriffe „Atypischer Autismus“ oder „High-functioning-Autismus“ hören.

Die Diagnose einer Autismus-Spektrum-Störung wird ausschließlich von einem Arzt gestellt, meist von einem Kinder- und Jugendpsychiater. Es gibt TherapeutInnen, PsychologInnen und andere Fachpersonen, die Abklärungen in diese Richtung machen können. Die Ergebnisse werden vom Arzt bei der Diagnostik hinzugezogen. Die Diagnose erfordert geschulte und erfahrene Diagnostiker.

4. Praktische Hinweise für den Unterricht von SchülerInnen mit Autismus-Spektrum-Störungen

- **LehrerInnensprache:** Es ist wichtig, stets nur eine Aufgabe nach der anderen zu stellen. Dabei soll sich die Lehrperson stets **eindeutig** und **klar** ausdrücken. *Ein Beispiel: Auf die Bitte, eine Türe zu öffnen, wird diese freundlich lächelnd geöffnet. Danach wird die Türe vor der Nase des Bittstellers geschlossen, ehe dieser durchgehen kann.*

Ironie und Wortwitz wird von Kindern mit ASS oftmals wörtlich genommen, was zu schwierigen Situationen führen kann. Zum Beispiel: Lehrer: „Mach das noch **einmal** (Lehrer denkt sich, aber dann..)“. Schüler führt Tätigkeit erneut durch. Er hat die Anweisung befolgt.

- **Das Kind mit ASS in der Klasse:** Kinder mit ASS haben oft Schwierigkeiten Schulnormen einzuhalten. Wenige Regeln – dafür klar einfordern. Dabei kommt es oft zur nächsten Schwierigkeit, z. B. dass an den beherrschten Regeln beharrlich festgehalten wird und Änderungen Zeit brauchen. Bei Verstößen anderer wird gepetzt. MitschülerInnen zeigen meist große Toleranz, wenn offen zum Thema gesprochen wird. Dennoch wird die Geduld der MitschülerInnen stark strapaziert, da nur sehr kleine Fortschritte stattfinden.
- **Elterninformation** über die schulischen Abläufe und Förderung ist ganz wichtig. Ein gemeinsames Konzept bzgl. Kommunikation Schule – Elternhaus sollte Standard sein. Ansonsten gelten wie immer: Wertschätzung, Toleranz, Geduld und Transparenz.
- **Arbeitsplatzgestaltung:** Um so selbstständig wie möglich arbeiten zu können, brauchen die meisten Kinder mit ASS einen übersichtlichen, gut strukturierten und individuell gestalteten Arbeitsplatz. Es soll eine klare Strukturierung von Lernsituationen und Abläufen stattfinden. Dies bietet den Kindern Halt und Sicherheit in ihrem Handeln. Eine reizarme Umgebung ist für das Kind förderlich.
- **Hausübungen:** Die Hausübungssituation stellt für Eltern und Kind oft eine große Herausforderung dar. Es kann hilfreich sein, zur Entlastung visuelle Erinnerungshilfen und Informationen einzusetzen und/oder die Komplexität der geforderten Handlung zu begrenzen.
- **Unterrichtsmaterialien:** Eventuell ist es nötig Kindern mit ASS eine individuelle Aufgabengestaltung anzubieten. Dabei sind der Fantasie und Kreativität keine Grenzen gesetzt. Die Inhalte müssen natürlich auch

individuell abgestimmt werden. Erprobte Materialien müssen immer wieder adaptiert werden.

- **Offenere Unterrichtssequenzen/Schulzeiten:** offene Schulzeiten wie Pausen, Umziehen in der Garderobe und Ausflüge stellen Kinder mit ASS oft vor große Herausforderungen, da wenig Struktur und damit auch Sicherheit gegeben ist. Erwähnte Situationen wirken auf die Schüler mit ASS chaotisch und machen Angst. Hier müssen oft individuelle Lösungen gefunden werden. Beispielsweise kann der Schüler kurz vor allen anderen in das Schulgebäude, oder im Pausenhof gibt es „Ruhezonen“, in der er/sie sich aufhalten kann. Auf Ausflüge müssen die Kinder gut vorbereitet werden, d.h. zum Beispiel können die Eltern schon einmal mit dem Kind die zu erwarteten Gegebenheiten besprechen oder sogar „ablaufen“.
- **Aggressives Verhalten:** bei der Entstehung von Aggressionen spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Die Ursachen sind multifaktoriell, d.h. es gibt biologische, psychosoziale, soziale und situative Faktoren, die eine Rolle spielen. Aggressionen lassen sich nie auf eine Ursache zurück führen. Was bedeutet das für Lehrpersonen? Das eigene Verhalten auf die Aggression muss kontrolliert werden. Wenden sie sich dem/der Schüler/in besonders zu, wenn er Aggressionen zeigt? Bekommt der/die Schüler/in in aggressionsfreien Zeiten genug Zuwendung und Aufmerksamkeit? Menschen mit ASS brauchen Rückzugsmöglichkeiten. Das Verhalten muss analysiert werden: wann, wo, wie, mit wem? (Eltern, Lehrer, usw.). Dann muss ein Ziel bestimmt werden: Wann soll sich welches Verhalten in welchem Umfang verändern? Interventionen müssen festgelegt werden (Nur Veränderung bringt Veränderung). Es muss verhindert werden, dass so heftige Gefühle entstehen und/oder ein Ventil muss geschaffen werden.

Autoaggressives Verhalten kann ein Symptom eines OVERLOADS sein, oder ein Zeichen einer Erkrankung. Weiters wird auch noch von autoaggressivem Verhalten als Selbststimulation gesprochen.

Bei jeglicher Art von Aggression ist genau hinzuschauen, worum es sich handelt und wie interveniert und geholfen werden kann.

- **Orientierung:** Kinder mit einer ASS brauchen Orientierung. Je nach Ausprägung kann und muss diese anders aussehen.

Orientierung im Raum

Visualisierungshilfen und Strukturierungshilfen können als Orientierung im Raum nützlich sein und Orientierung bieten.

Zeitliche Orientierung

- Größere Zeiträume: (Wann ist das Schuljahr zu Ende? Wann ist Ostern? Wann gehen wir schwimmen?) Hier kann helfen, wenn Tage am Kalender durchgestrichen oder abgeschnitten werden.
 - Tagesabschnitte: (Wann findet der Turnunterricht statt? Was machen wir nach dem du aus der Schule zurück bist? Hier kann ein abstraktes Objekt wie eine Badehose oder ein Bild (je nach Abstraktionsebene) hilfreich sein.
 - Kurze Zeitabschnitte: (Wie lange dauert die Pause? Wie lange kannst du noch spielen, bis wir aufbrechen?) Orientierung kann hier ein Uhr (z.B. Time-Timer, Sanduhr) sein, bei der optisch die Zeit abläuft.
- **Motivationshilfen:** Diese können oft recht ungewöhnlich sein. Die Spezialinteressen werden – wenn möglich - zur Erarbeitung des Unterrichtsstoffes und der Förderung genommen. Eine andere Motivationshilfe ist z. B. die Vereinbarung, dass sich das Kind nach getaner Arbeit für eine vereinbarte Zeit mit seinem Spezialgebiet beschäftigen darf.
 - **TEACCH als erprobte Methode:** Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children.

Unter TEACCH versteht man nicht nur einen pädagogischen Ansatz zur Förderung von Menschen mit ASS, sondern auch eine staatlich anerkannte Einrichtung in North Carolina, die von Eric Schoppler gegründet wurde.

Bei TEACCH geht es inhaltlich hauptsächlich um die Visualisierung und Strukturierung von Förder- und Lernsituationen. Dies beinhaltet Raum, Zeit und Arbeit und orientiert sich stets an den Stärken und dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes.

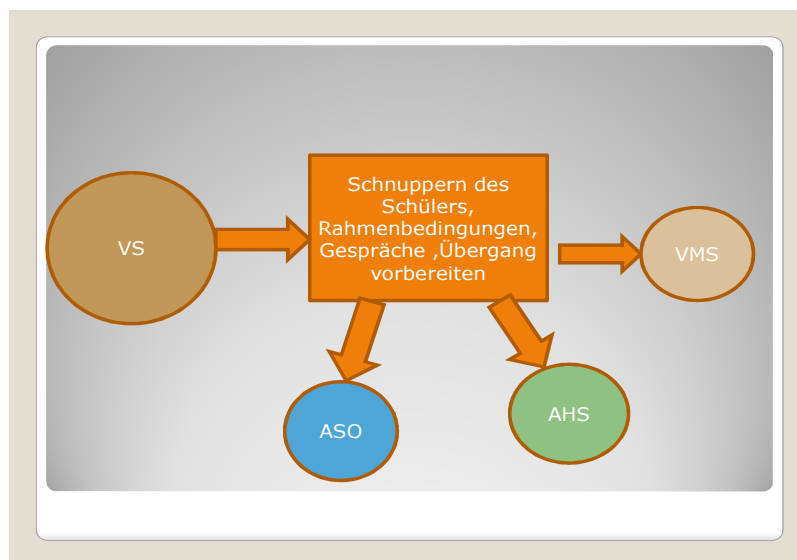
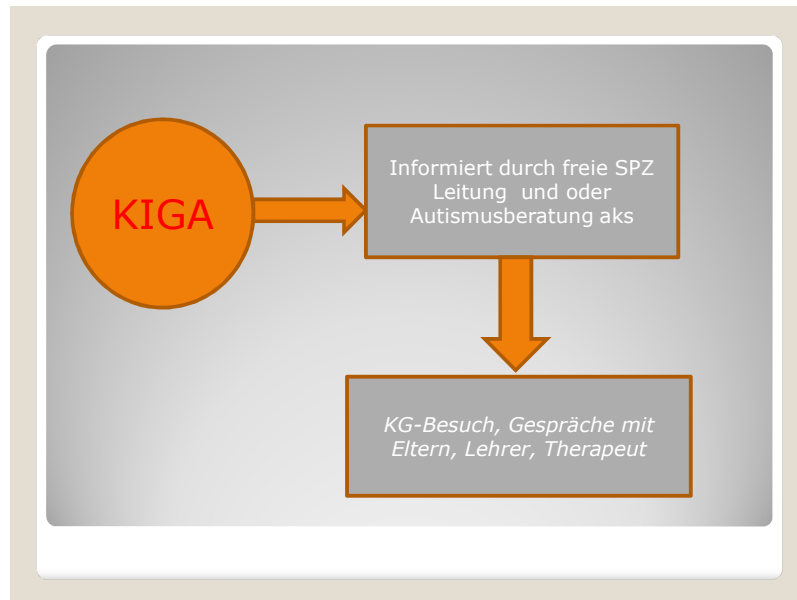
TEACCH schließt keine anderen Methoden aus und arbeitet immer nach dem Prinzip der Ganzheitlichkeit und immer in Partnerschaft mit den Eltern.

Die TEACCH-Methode isoliert ein Kind nicht, sondern unterstützt eine erfolgreiche Integration wesentlich. Lehrpersonen, die TEACCH für sich entdeckt haben berichten oft, dass die gesamte Klasse von den angewandten Hilfen profitiert.

5. Übergänge

Bei Kindern mit ASS stellen Übergänge eine große Herausforderung dar. Damit diese gelingen, müssen sie entsprechend vorbereitet werden. Dabei unterstützen und begleiten die BeratungslehrerInnen für ASS die Betroffenen.

Sie bieten in Zusammenarbeit mit LSI, BSI, Spz-LeiterInnen, DirektorInnen, KindergärtnerInnen und LehrerInnen Hilfestellung zur bestmöglichen Beschulung an.



6. Abläufe

Ist die Diagnose **vor Schuleintritt** bekannt, werden die Beratungslehrerinnen für ASS von SPZ-LeiterInnen, aks - TherapeutInnen oder dem Diagnose stellenden Arzt frühzeitig informiert, um entsprechende Maßnahmen für die Schule einzuleiten bzw. zu unterstützen. Je nach Absprache werden weitere Schulbesuche geplant.

Wird die Diagnose **während der Schulzeit** gestellt, können auch die LehrerInnen des Kindes mit den BeratungslehrerInnen für ASS in Kontakt treten. Diese werden einen Schulbesuch vereinbaren und pädagogische und methodische Hilfestellung leisten.

- Terminabsprache und Koordination
- Gespräche (KlassenlehrerInnen/BL für ASS mit und ohne Eltern)
- Klassenbesuche/Beobachtungen im Unterricht
- Methodisch/Didaktische Beratung und Information
- Vernetzung (ÄrztInnen/TherapeutInnen u.a.)

Literatur und Filme

Freitag, Christine M.: **Autismus-Spektrum-Störungen**. Reinhardt, München 2008

Häussler, Anne: **Der TEACCH Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus**. Einführung in Theorie und Praxis. Borgmann Media 2005

Hermelin, Beate: **Rätselhafte Begabungen**. Eine Entdeckungsreise in die faszinierende Welt außergewöhnlicher Autisten, Klett - Cotta 2002

Hottmann-Maier, Hortense: **Felizitas lernt fliegen**. Praktische Übungen zur frühen Förderung von Kindern mit Autismus. Loeper Literaturverlag 2004

Janert, Sibylle: **Autistischen Kindern Brücken bauen**. Ein Elternratgeber Ernst Reinhardt Verlag 2003

Müller, Christoph: **Autismus und Wahrnehmung**. Eine Welt aus Farben und Details, Tectum, Marburg 2007

Reichenberg-Ullman, Judyth, Ullmann, Robert, Luepker, Ian: **Das verschlossene Kind**. Die homöopathische Behandlung von Autismus, Asperger Syndrom und hochbegabten Kindern. Narayana, Kander 2006

Schirmer, Brita: **Schulratgeber Autismus**. TRIAS Verlag 2010

Schirmer, Brita: **Elternleitfaden Autismus**. TRIAS Verlag 2006
Schirmer, Brita (Hrsg.) (2006)

Walter, Siegfried: **Autismus - Erscheinungsbild, Ursache und Behandlungsmöglichkeiten**. in: Dinges, Worm (Hrsg.): Bergerdorfer Förderpädagogik, Persen-Verlag, Horenburg(2007)

Autismus und Asperger-Syndrom – einfach beschrieben– leicht verständliche Empfehlungen

Arens-Wiebel, Christiane: **Kleines Autismus-ABC**. Erziehungs- und Verhaltenstipps. Autismus-Therapiezentrum Bremen/Bremerhaven (2004)

Bönisch, André: **Irgendwie farbig**. Ein Buch auch für Geschwister und Freunde. Nordhausen: Verlag Kleine Wege (2003)

Poustka, Fritz, Bölte, Sven, Schmötzer, Gabriele: **Ratgeber Autistische Störungen**. Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher (Ratgeber Kinder- und Jugendpsychotherapie, Bd. 5) (2004)

Tibi, Daniel: **Wie macht sich das Asperger-Syndrom bemerkbar?**
Eine Kurzinformation. Kiel: Edition Aspergia (2005)

Filme

Film zur Früherkennung autistischer Kinder. Hilfe für das autistische Kind,
Regionalverband München e. V., 1994
Ostpreußenstr. 9c, 85386 Eching, Tel. & Fax. 089,3193852, weitere
Videofilme, die beim RV München zu beziehen sind: Affolter-
Therapie, Musiktherapie, Spieltraining

Hof Meyerwiede - Leben und Arbeiten auf einem Hof für autistische Erwachsene, S-VHS, Länge 43 min, Bremen 1994,
Hilfe für das autistische Kind, Regionalverband Bremen e.V., Hermann
Cordes, Bütower Str. 19, 28717 Bremen, Tel. 0421,63 16 87, Fax 0421,6 20
70 31

Die Muschelkinder, Ein Projekt zur Beschulung autistischer Kinder, VHS,
Länge 30 min, Hilfe für das autistische Kind,
Regionalverband Mittelfranken e.V., Hans David, Frankenring 11, 91325
Adelsdorf, Tel. 09195,4142 und 99 45 95, Fax 09195,4146

BenX, Regisseur Nic Balthazar (2007)

Du bist nicht allein, Regisseur Mick Jackson (2010)

Links

www.connexia.at/autismus

www.kleine-wege.de